



ACAPULCO überzeugt auch durch das exotische Flair. Zwar wurden die Szenen mit Elvis nicht in Mexiko gedreht, aber man konnte im Studio das Flair gut nachahmen. Das Ergebnis ist die gewohnte Erfolgsmischung: Eine seichte, aber nette Geschichte, schöne Locations und Menschen und natürlich viel gute Musik.





Laurel Goodwin

Eine ordentliche Portion Glück gehört schon dazu, eine Filmkarriere zu machen. Die einen schaffen es in Jahren nicht, die unterste Sprosse der Erfolgsleiter zu erklimmen - andere (wenige) bringen es im Handumdrehen fertig. So wie Laurel Goodwin, zum Beispiel. 20 Jahre war das charmante Persönchen damals alt. Vorher kannte sie noch kein Mensch - bereits sechs Monate später war sie zur Partnerin von Elvis Presley in dem Film: GIRLS, GIRLS, GIRLS! avanciert.

Dabei verfügte Laurel weder über gute Beziehungen, noch war sie einem der legendären Talentsucher aufgefallen. Sie lebte auch nicht wie ungezählte hoffnungsvolle junge Damen in Hollywood, wo sie möglicherweise Gelegenheit gehabt hätte, einem einflussreichen Filmmogul quasi versehentlich vor den Kotflügel seiner Luxuslimousine zu stolpern. Alles das traf auf Miss Goodwin nicht zu. Ihr Glück manifestierte sich durch ein Foto, nichts weiter. Vor geraumer Zeit hatte Laurel als Mitglied einer Theatertruppe in San Franzisko gastiert und bei dieser Gelegenheit einen Abstecher in das Städtchen Redding gemacht, wo gerade Außenaufnahmen zu einem neuen Film entstanden. Ein Standfotograf sah sie und machte ein Bild von ihr. Was immer seine Absichten gewesen sein mögen - später in der Dunkelkammer war er fair genug, den Abzug nicht in den Papierkorb zu schmeißen, sondern, mit Namen und Adresse der konterfeien jungen Dame versehen, an die Besetzungsabteilung weiterzuleiten.

Dort stöberte ein Produktionsassistent das Foto auf und fand, dass die junge Dame wert sei, einmal näher unter die Lupe genommen zu werden. Laurel wurde also zu Probeaufnahmen nach Hollywood beordert. Das Resultat war mehr als befriedigend: sie bekam einen langfristigen Optionsvertrag in die Hand gedrückt und wurde dem Produzenten Hal Wallis empfohlen, der gerade seinen Film mit Teenager-Idol Elvis Presley vorbereitete.

Der erfahrene Wallis brauchte nicht lange nach einem Verwendungszweck für Laurel zu suchen: er gab ihr (neben Stella Stevens) die zweite weibliche Hauptrolle. Befragt, was ihn dazu veranlasst hätte, meinte er: „Sie vereinigt die Merkmale dreier großer Stars in sich: sie hat die Figur von Audrey Hepburn, die spritzige Persönlichkeit von Doris Day und den Charme von Leslie Caron...“



harte FÄUSTE, heisse LIEBE

1962

Originaltitel: **KID GALAHAD**
US-Erstaufführung: 11. August 1962
Dt. Erstaufführung: 8. Februar 1963
Laufzeit: 95 Minuten
Regie: Phil Karlson
Drehbuch: William Fay
Musik: Jeff Alexander
Kamera: Burnett Guffey
Schnitt: Stuart Gilmore

DARSTELLER:

Elvis Presley Walter Gulick
 Gig Young Willy Grogan
 Lola Albright Dolly Fletcher
 Joan Blackman Rose Grogan
 Charles Bronson Lew Nyack
 David Lewis Otto Danzig
 Robert Emhardt Maynard
 Liam Redmond Vater Higgins
 Judson Pratt Howie Zimmerman
 Ned Glass Max Lieberman
 George Mitchell Harry Sperling
 Roy Roberts Jerry Bathgate
 Michael Dante Joie Shakes
 Richard Devon Marvin
 Jeff Morris Ralphie

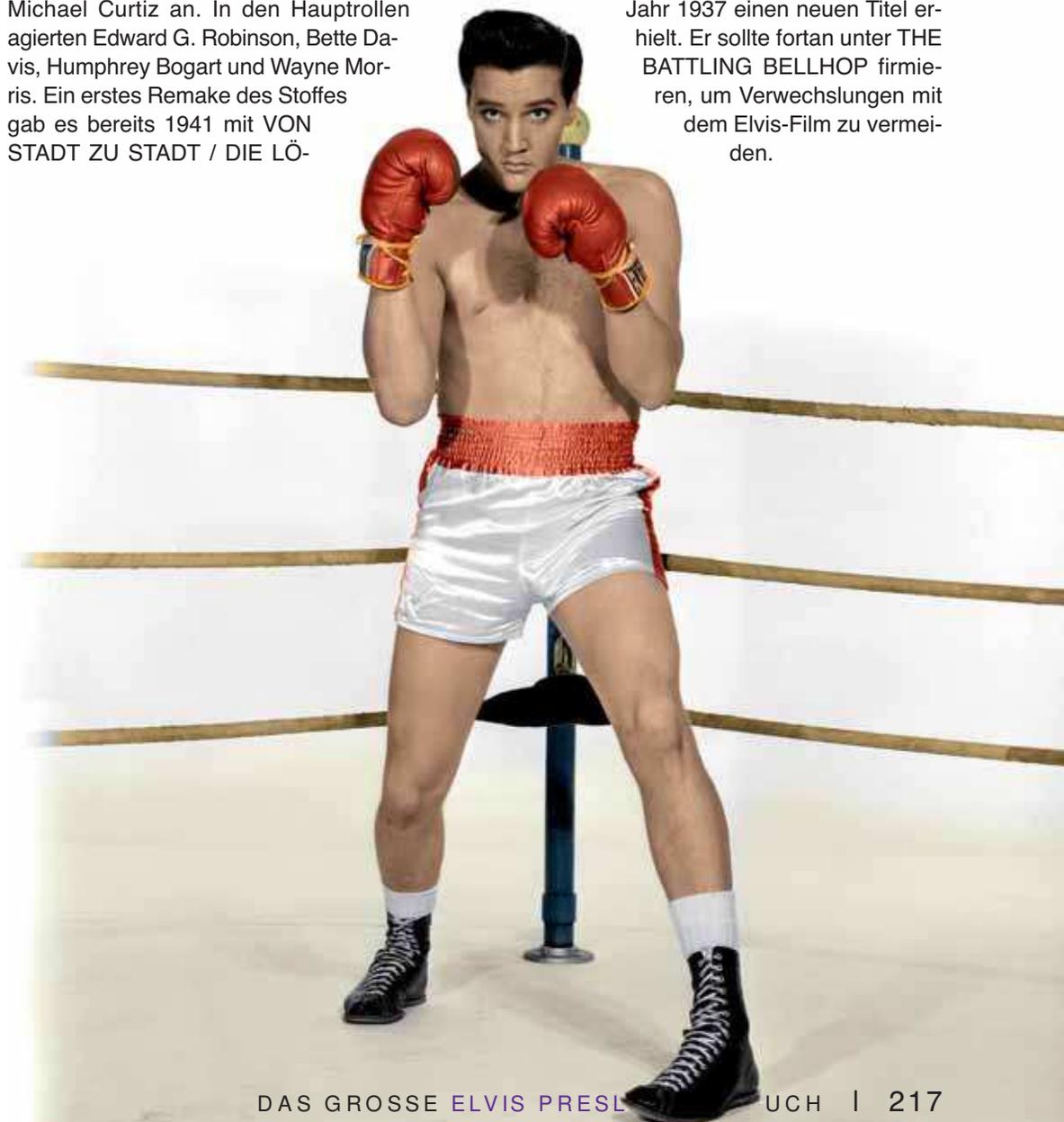
INHALT:

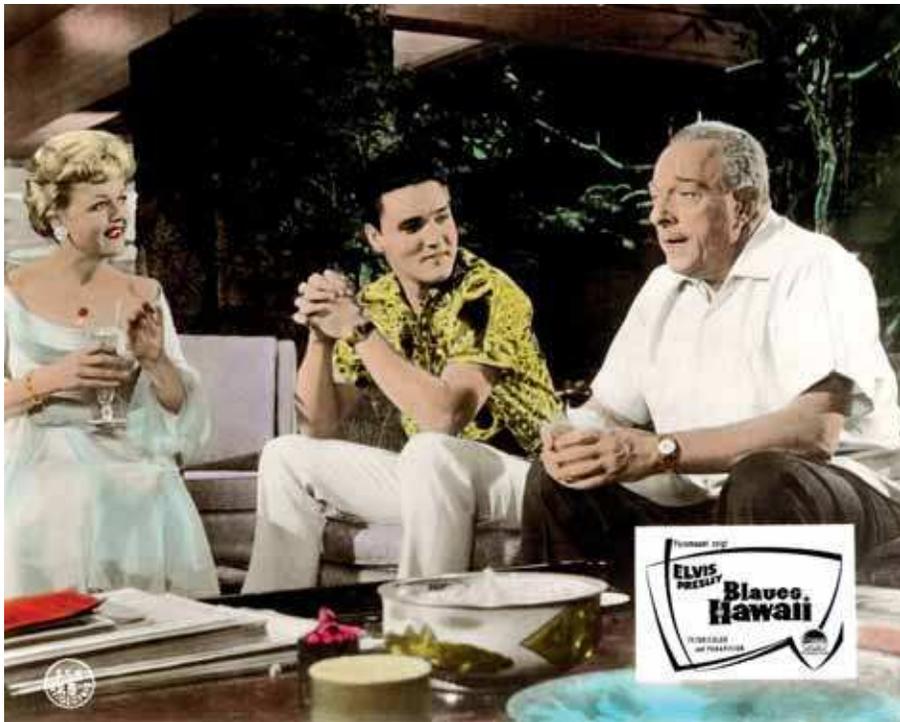
Frisch aus der Armee entlassen und auf der Suche nach einem Job läuft Walter Gulick dem überschuldeten Boxtrainer Willy Grogan in die Arme. Der möchte den unerfahrenen Walter zunächst im Kampf gegen den brutalen Boxer Shakes verheizen. Aber im Übungsring schlägt der junge Wilde den Favoriten mit einer gezielten Rechten KO. Grogan wittert seine große Chance: Er will Walter zum Champion machen und sich dadurch von seinen Schulden bei Gangsterboss Otto Danzig befreien. Der sensible Walter gerät zwischen alle Fronten und muss - um sich zu retten und die Liebe der jungen Schwester Grogans zu gewinnen - seine Durchsetzungskraft auch außerhalb des Rings unter Beweis stellen.

Die Idee, HARTE FÄUSTE, HEISSE LIEBE (KID GALAHAD) zu verfilmen, war sicherlich nicht die Schlechteste. Der Stoff hatte sich bereits als erfolgreich erwiesen. Die Basis stellt der Roman von Francis Wallace dar, der in den 30er Jahren zuerst in „The Saturday Evening Post“ gedruckt und später auch in Einzelform veröffentlicht worden ist. Schon damals dauerte es nicht lange, bis Hollywood darauf aufmerksam wurde. 1937 adaptierte Warner Bros. den Stoff und heuerte für KID GALAHAD (KID GALAHAD - MIT HARTEN FÄUSTEN) den Regisseur Michael Curtiz an. In den Hauptrollen agierten Edward G. Robinson, Bette Davis, Humphrey Bogart und Wayne Morris. Ein erstes Remake des Stoffes gab es bereits 1941 mit VON STADT ZU STADT / DIE LÖ-

WEN REISSEN AUS (THE WAGONS ROLL AT NIGHT), in dem die Handlung in einen Zirkus verlegt wurde. Auch dieser Film war top-besetzt, spielten hier doch erneut Humphrey Bogart und Eddie Albert. Dennoch ist der Film heutzutage, obschon nicht vergessen, kaum noch von Bedeutung und als eine Adaption des Wallace-Romans auch nur bedingt anerkannt.

Nun sollte der Roman die Vorlage für ein Elvis-Vehikel werden. Warner reagierte darauf übrigens, in dem der gerade im Fernsehen ausgewertete Originalfilm aus dem Jahr 1937 einen neuen Titel erhielt. Er sollte fortan unter THE BATTLEING BELLHOP firmieren, um Verwechslungen mit dem Elvis-Film zu vermeiden.





DAS DEUTSCHE WERBEMATERIAL

EA: Erstaufführung | WA: Wiederaufführung



PLAKATE:

Blaues HawaiiA1 hoch (EA)
Blaues HawaiiA0 quer (EA)

KINOAUSSHANGFOTOS:

30 Stück (EA)

FILMPROGRAMME:

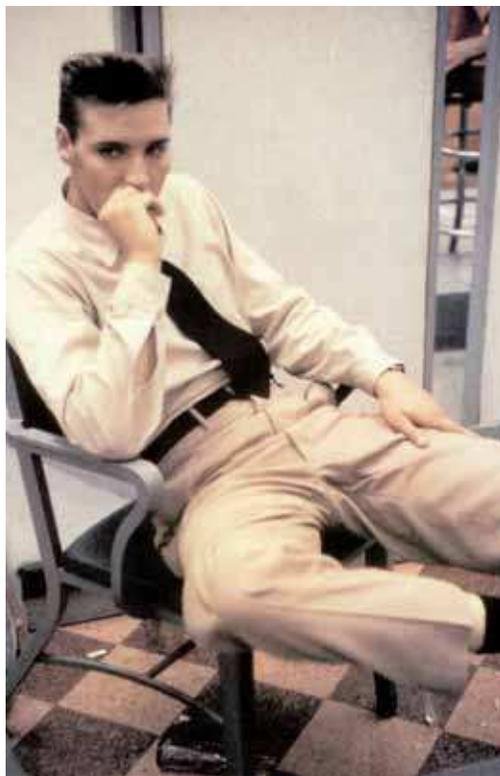
„Illustrierte Filmbühne“ #6098
„Neues Filmprogramm Wien“ #2704



Bild Mitte: Chad singt „Hawaiian Wedding Song“
Bild unten: Chad singt „No More“

gust in Vancouver, alle in Kanada. Ende des Jahres sogar in Honolulu und Pearl Harbor, Hawaii. Erst am 21. August 1959 wurde Hawaii der 50. Staat der USA.

1958 Während plötzlich die Armee anklopfte und bat, er möge doch, wie alle Amerikaner, zwei Jahre dienen, baten die Produzenten und die Firma Paramount um einen Aufschub, weil sie gerade mitten im Dreh für den vierten Elvis-Film MEIN LEBEN IST DER RHYTHMUS waren. Nein, Elvis wollte sich nicht drücken, das sahen auch die Behörden ein. Und sein Manager plante, Elvis solle nicht, wie es oft bei Sängern der Fall war, als Truppenbetreuer dienen, nein, die Welt sollte ihn als gewöhnlichen Soldaten erleben. Eine weitsichtige Entscheidung, den Entertainer Elvis Presley auf eine neue Karriere einzustellen. Fast zu der Zeit, als MEIN LEBEN IST DER RHYTHMUS in die US-Kinos kam, und man feststellen konnte, das ist ja ein richtig guter Schauspieler, der dazu auch noch was anderes kann als Rock'n'Roll singen, ging der Rekrut an freien Tagen noch einmal ins Studio, damit die beiden Jahre auch mit Musik überbrückt werden konnten. So waren gerade genug Platten in Reserve, dass RCA bis zum März 1960, als er wieder zurück in den USA war, um neues Material aufzunehmen, diverse Singles und LPs veröffentlichen konnte. Zuerst gab es „Wear My Ring



Elvis, schon beim Militär, geht ins RCA Studio in Nashville. 10. Juni 1958

*(Bild unten links)
Benefiz-Konzert Hawaii
25. März 1961, Pearl Harbor*

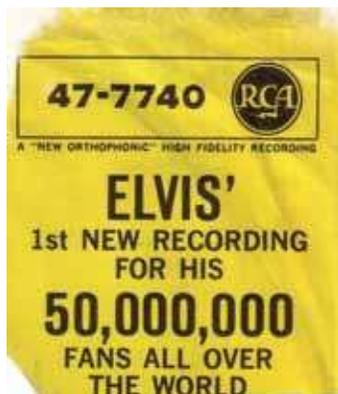
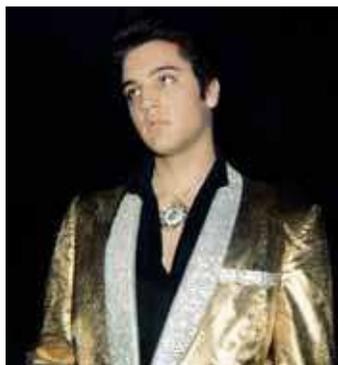
Around Your Neck“ (Rang 2), dann die einzige US-Single aus seinem letzten Film „Hard Headed Woman“ (Rang 1), weiter noch „One Night“ mit der B-Seite „I Got Stung“, die sich mit Platz 4 und 8 in die Quere kamen.

LPs aus dem Jahr waren zuerst die Folge 1 der *Golden Records* (Rang 3, aber inzwischen eine der meistgekauften Elvis-LPs) und *King Creole* (Platz 2). Am 24. März wurde Elvis eingezogen, war ab sofort nur noch die Nummer 533 107 61. Als er am 22. September in Brooklyn im Staate New York ankam, gab es eine der größten Pressekonferenzen aller Zeiten, und sogar die wurde mitgeschnitten und als kleine Schallplatte von RCA veröffentlicht – *Elvis Sails*. In diesem Jahr kam Elvis lediglich zu einem Konzert, er gab es am 15. März in seiner Heimatstadt Memphis, TN.

1959 Während Elvis in Deutschland seine 17 Monate als Soldat verbrachte, lief die Maschinerie des Managers weiter. Filme wurden wiederaufgeführt, weitere Singles veröffentlicht – „A Fool Such As I“ mit der B-Seite „I Need Your Love Tonight“ wurde dank Rang 2 und 4 sogar seine zweiterfolgreichste Single, gemessen an Chart-Positionen. Als letztes erschien 1959 noch die Nummer 1-Single „A Big Hunk O' Love“. Besser konnte das Rock'n'Roll-Jahrzehnt nicht zu Ende gehen. Während Elvis' Armeezeit wuchs auch die Bedeutung der Langspielplatte, die anfangs noch für viele zu teuer war - noch immer waren Jugendliche die Hauptkäufer der neuen Musik. In diesem Jahr konnten die Fans viele Langspielplatten kaufen, auf denen sich bisher nicht auf LP befindliche Songs wiederfanden – *For LP Fans Only*. Hier sind zwei ganz wichtige Punkte zu erwähnen - Elvis war auf der Hülle in blond zu sehen, so wie er eigentlich aussah, und wer sang eigentlich auf der LP? Es war kein Name zu finden, weder auf der Vorder- noch auf der Rückseite. Parker war so mutig, vorauszusetzen, dass jeder inzwischen wusste, wie Elvis aussah. Dazu kam noch *A Date With Elvis*.

1960 Kurz bevor Elvis zurückkam, erschien als LP die Folge 2 der *Golden Records*. Auch hier war die Platte Vorreiter für spätere mutige Kunst auf einer Hülle, lange bevor Andy Warhol und solche Leute das Cover als Projekt für künstlerische Gestaltung entdeckten. Titel – *50.000.000 Elvis Fans Can't Be Wrong*. Sogar der Titel war provozierend ausgelegt, aber einfach zu schön.

Als Elvis aus Deutschland zurückkam, warteten schon zig Termine auf ihn. Als erstes musste er natürlich ins Studio, die Fans verlangten nach mehr und nach neuen Titeln. Elvis begab sich wieder nach Nashville, wo er jetzt alles in Stereo aufnahm, mit dabei genug Material für eine neue Single, „Stuck On You“ wurde heiß erwartet, die Hülle stand schon



Single-Hülle für die erste Platte nach zwei Jahren Armee. Da der Titel noch nicht feststand, fiel der Text neutral aus. Es wurde dann „Stuck On You“.



LOCUST, 1975) und ROCKY (ROCKY, 1976) erhielt er jeweils eine Oscar-Nominierung als bester Nebendarsteller. Die Rolle von Rockys immer grantigem Trainer spielte er auch noch in den ersten beiden Sequels und kehrte für ein kurzes Cameo im fünften Teil zurück. Bis zu seinem Tod im Jahr 1997 blieb der Schauspieler aktiv.

Katy Jurado (1924-2002), die Elvis' Stiefmutter spielte, war hart im Nehmen. Kurz vor Beginn der Dreharbeiten hatte sie sich ein paar Knochen in ihrem Fuß gebrochen, behielt dies jedoch für sich. Wann immer sie drehen musste, nahm sie den Gips ab und biss die Zähne zusammen. Als sie darauf angesprochen wurde, wieso sie humpelte, erklärte sie, dass das Teil ihrer Figur sei.

Dem Film kam mehr als ein Jahrzehnt nach seiner Entstehung die zweifelhafte Ehre zu, dass er von den Autoren des Buchs „The Golden Turkey Awards“ von Harry und Michael Medved bedacht worden ist, und zwar in der Kategorie „Die lächerlichste ethnische Darstellung in der Hollywood-Historie.“ Elvis war hier als Pseudo-Indianer im Rennen, musste sich jedoch gegen Marlon Brando geschlagen geben, der in DAS KLEINE TEEHAUS (THE TEAHOUSE OF THE AUGUST MOON, 1956) einen Japaner spielte.

Wie auch die Filme DOUBLE TROUBLE und CLAMBAKE interessierte sich auch bei STAY AWAY, JOE kein deutscher Verleiher für den Film. Die Zeiten, in denen mit Elvis-Presley-Filmen der ganz große Reibach gemacht wurde, waren vorbei. So erlebte dieser Film wie seine beiden Vorgänger seine Deutschlandpremiere in den 80er Jahren im Fernsehen. In den USA fand sich der Film schließlich auf dem 65. Platz der erfolgreichsten Filme des Jahres...

Susan Trustman

Susan Trustman spielt Mary Lightcloud in STAY AWAY, JOE. Es blieb ihre einzige größere Rolle. Ihre Karriere hatte sie 1964 mit einer Folge der Daily Soap ANOTHER WORLD begonnen. Bis 1969 schlossen sich fünf Gastauftritte in Serien, darunter TARZAN und BONANZA an. In einem Cameo-Auftritt ist sie in DR. JEKYLL AND MS. HYDE (DR. JEKYLL UND MS. HYDE, 1995) zu sehen. Seit 1968 ist Trustman mit dem Produzenten Jerry Leider verheiratet. Sie ist Mutter zweier Kinder.



ELVIS PRESLEY IN FRIEDBERG (Hessen)

DIE KOMPLETTE BILDERSERIE © VON HORST SCHÜSSLER WURDE SO NOCH NIE GEZEIGT



HORST SCHÜSSLER (1927-1993)

Als Sohn eines Beamten 1927 geboren und nach dem Krieg in Bad Nauheim ansässig. Er erlernte das Fotografenhandwerk und wurde Pionier der Wetterauer Pressefotografen. In den 50er und 60er Jahren war er anfangs immer mit dem Fahrrad unterwegs, 7 Tage die Woche, bei Wind und Wetter. In Diskussionen argumentierte er leidenschaftlich, er konnte auf Pressekonferenzen dominieren, was manchen Veranstalter und Journalisten amüsierte, ebenso auch missfiel. Er verabscheute Kleingeist, Bürokratie und Eitelkeit – er war auf seine Art unbequem. Er konnte aber auch herzlich lachen, Ironie und Schlagfertigkeit zeichneten ihn aus. Seine eindrucksvollen Bilder zeigen, wie sensibel er doch im Grunde war, er hatte das Gespür im richtigen Zeitpunkt auf den Auslöser zu drücken. Er konnte Menschen einfühlsam in Szene setzen, ihre Stärken und ihre Schwächen perfekt akzentuieren.



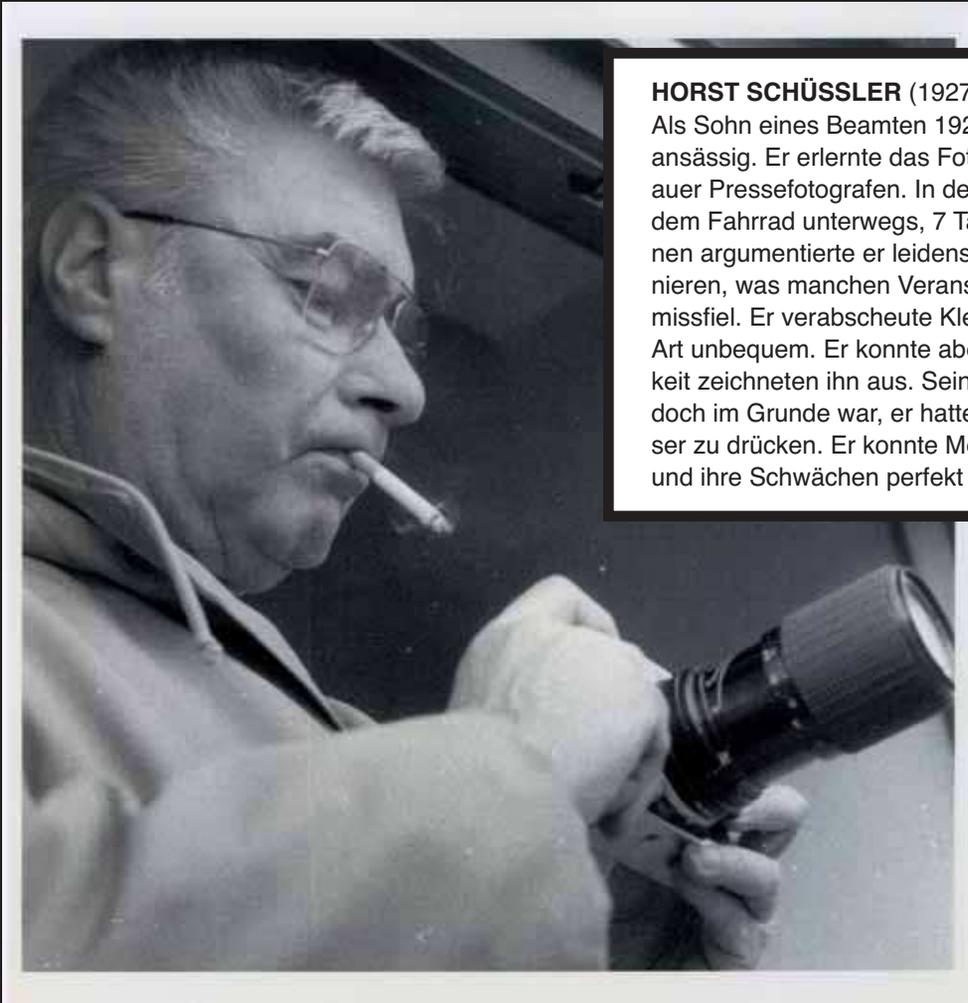
Elvis trifft am 01. Oktober 1958 um 19:30 Uhr von Bremerhaven mit einem US-Truppenzug auf dem Industriegleis des ehem. Heeresverpflegungsamtes in Friedberg (Hessen) ein. Vor dem Verlassen des Zuges (oben) darf er in der Waggontür für einen Augenblick winkend verharren (links).



Schon in Bremerhaven hatten Elvis-Verehrer(innen) den Eisenbahnwaggon mit der Aufschrift „Welcome in Germany Elvis Presley“ verziert, jedoch vor lauter Aufregung mit Schreibfehler.

ELVIS PRESLEY IN FRIEDBERG (Hessen)

DIE KOMPLETTE BILDERSERIE © VON HORST SCHÜSSLER WURDE SO NOCH NIE GEZEIGT



HORST SCHÜSSLER (1927-1993)

Als Sohn eines Beamten 1927 geboren und nach dem Krieg in Bad Nauheim ansässig. Er erlernte das Fotografenhandwerk und wurde Pionier der Wetterauer Pressefotografen. In den 50er und 60er Jahren war er anfangs immer mit dem Fahrrad unterwegs, 7 Tage die Woche, bei Wind und Wetter. In Diskussionen argumentierte er leidenschaftlich, er konnte auf Pressekonferenzen dominieren, was manchen Veranstalter und Journalisten amüsierte, ebenso auch missfiel. Er verabscheute Kleingeist, Bürokratie und Eitelkeit – er war auf seine Art unbequem. Er konnte aber auch herzlich lachen, Ironie und Schlagfertigkeit zeichneten ihn aus. Seine eindrucksvollen Bilder zeigen, wie sensibel er doch im Grunde war, er hatte das Gespür im richtigen Zeitpunkt auf den Auslöser zu drücken. Er konnte Menschen einfühlsam in Szene setzen, ihre Stärken und ihre Schwächen perfekt akzentuieren.



Schon in Bremerhaven hatten Elvis-Verehrer(innen) den Eisenbahnwaggon mit der Aufschrift „Welcome in Germany Elvis Presley“ verziert, jedoch vor lauter Aufregung mit Schreibfehler.



Elvis trifft am 01. Oktober 1958 um 19:30 Uhr von Bremerhaven mit einem US-Truppenzug auf dem Industriegleis des ehem. Heeresverpflegungsamtes in Friedberg (Hessen) ein. Vor dem Verlassen des Zuges (oben) darf er in der Waggontür für einen Augenblick winkend verharren (links).